

REFLEXION: BERUFSORIENTIERUNG

Die schulische Auseinandersetzung mit der Berufsorientierung begann bereits in der dritten Klasse mit einer theoretischen Einführung zu möglichen Berufsbildern und Ausbildungswegen ab der neunten Schulstufe, die im BiFi erfolgte. Unmittelbar danach wurde uns ein Berufsinteressenstest vorgegeben, den wir am Computer ausfüllten. Mein Profil erwies sich als relativ breit gestreut, wobei sich ein Schwerpunkt im Bereich der Natur-, Rechtswissenschaften und der Wirtschaft ergab.

Beim Besuch des Wirtschaftsmuseums wurden uns wirtschaftliche Fakten verständlich erklärt. Intensiv beschäftigten wir uns mit dem Prozess der Produkterstellung bis hin zum Verkauf der Ware. Weiters wurde uns der Begriff des Bruttoinlandprodukts (BIP) nähergebracht.

In der Schule widmeten wir uns insbesondere in den Fächern Geografie und Deutsch dem Thema der Berufsorientierung. In Deutsch setzten wir uns mit dem Verfassen von Lebensläufen, Bewerbungen und Motivationsschreiben auseinander. Zunächst erhielten wir eine theoretische Einführung und vertieften diese danach in der Praxis. Beispielsweise übten wir in Kleingruppen das Führen von Bewerbungsgesprächen. Während manche Schüler*innen sich besonders gut präsentieren sollten, wurden andere dazu angeleitet es möglichst unprofessionell darzustellen. Unsere Geografielehrerin organisierte die Berufspraktischen Tage (BPT) und bereitete sie mit uns vor.

Während des Praktikums verbrachten wir drei Tage an unterschiedlichen, von uns gewählten Arbeitsplätzen und erhielten die Möglichkeit uns dort in den Berufsalltag einzubringen. Ich entschied mich bei einer Anwaltskanzlei zu hospitieren und hatte das große Glück, an jedem Tag an mindestens einer Verhandlung teilnehmen zu dürfen. Neben dem Einblick in die beruflichen Anforderungen an einen Rechtsanwalt, gewann ich auch einen Eindruck wie es ist zur Arbeit pendeln zu müssen.

Im Rahmen der Nachbereitung der BPT erarbeiteten wir in Kleingruppen Präsentationen, die wir in den folgenden Tagen vor der Klasse referierten. Zudem erarbeiteten wir sowohl für Geografie als auch für Deutsch jeweils ein Portfolio.

Das Beste an der Berufsorientierung war eindeutig mein Praktikum in der Anwaltskanzlei. Das Erlernen von Bewerbungsvorgängen und das Verfassen von Lebensläufen und Motivationsschreiben hat mir zum einen Spaß gemacht, zudem halte ich es auch für äußerst sinnvoll für meinen weiteren Lebensweg. Grundsätzlich finde ich das Angebot sich im Rahmen der Berufsorientierung mit den eigenen Interessen und Ausbildungswegen auseinanderzusetzen sehr hilfreich für die spätere Berufswahl.